

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 52. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 204.

Zweite Ausgabe

Dienstag, 31. Januar 1911.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hiltnerhaus.
Hing. Dr. Braunhauer, Tel. 158; Redaktions-Telephon 1272.
Telegraphen-Adressen: Dr. Walther Seidenfaden in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernauerstraße 30.
Telephon Amt 11 Nr. 16290.
Druck und Vertrieb von Otto Ziehe in Halle a. S.

Deutsches Reich.

*** Der Aufenthalt des Kronprinzen in Indien.** Die Bombayer „Times of India“ beschäftigt sich mit den kritischen Beurteilungen in der Presse über die Zeit, die der Kronprinz in Indien dem Sport widmete, und erklärt hier, wenn es dem Kronprinzen darum zu tun gewesen wäre, sich eine gründliche Kenntnis des Sanskrit und der Geographie der Reben anzueignen, so hätte er kaum nötig gehabt, nach Indien zu kommen. Wenn er aber die Absicht habe, seinen Aufenthalt zu erweitern und aus erster Hand die Zustände in Indien kennen zu lernen, so dürfte ihm ein Erfolg viel eher beschieden sein, je weiter er es anfangen habe. Die glänzenden männlichen Eigenschaften, die der Kronprinz gezeigt habe, hätten ihm bei der Bevölkerung und dem Jumeinigen gewonnen. Überall, wo er gewesen, habe der Kronprinz eine Stimmung hinterlassen, die wohl geeignet sei, nicht wenig zu besseren Verhältnissen zwischen England und Deutschland beizutragen.

*** Die Kronprinzessin** wird am 8. Februar von Meran über nach Neapel fahren, wo die Ankunft am 11. Februar erfolgen soll.

*** Der König von Sachsen** hat am Montag früh seine Reise nach Göttingen angetreten. Kähler den Kinnern des Königs hatten sich am Bahnhof Leipzig und Prinzessin Johanna Georg sowie Prinzessin Mathilde eingefunden.

*** Erhaltung eines Ministers.** Wie die „Karlshuber Zeitung“ meldet, ist der Minister des großherzoglich badischen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Kaiser Max Schall von Bieberstein seit einigen Tagen an Augenentzündung erkrankt.

Das Handwerk gegen die Sozialdemokratie. Für die bevorstehenden Reichstagswahlen rüstet der Vorstand des Handwerkerbundes für die Provinz Hannover an die Handwerkermeister einen Aufruf, unter solchen Umständen einen Sozialdemokraten oder einen Kandidaten bürgerlicher Parteien zu wählen, der direkt oder indirekt auf die Wahlhilfe der Sozialdemokratie ruhet. Die Grundforderung, die das Handwerk zu stellen habe, sei entschlossener Kampf gegen die Sozialdemokratie um jeden Preis. — Damit wäre auch die Notwendigkeit des Kampfes gegen den Freirein gegeben, der sich mit der Sozialdemokratie verbindet und sich mindestens ebenso handwerkerfeindlich gebietet hat wie diese.

Über die enghässige Einführung der neuen Offiziers-Zustellordnung. Die Entscheidung darüber, ob die braunen Gewand und Schürze als Fußbekleidung für die Offiziere der Waffengattungen entgeltlich eingeführt werden sollen, ist — wie bekannt — um ein weiteres Jahr hinausgeschoben worden. Erst im Winter 1911/12 wird die trotz allem als ferner bestehende anzunehmende enghässige Einführung der neuen Offiziers-Zustellordnung erfolgen.

*** Sanierung von Duala.** Wie uns mitgeteilt wird, werden zur Sanierung von Duala zugunsten der europäischen Bevölkerung umfassende Maßnahmen getroffen, die besonders in einer Abtrennung der europäischen Bevölkerung von der indigenen Bevölkerung bestehen soll, die sie bereits in Rome und anderen Orten durchgeführt ist. In Duala liegen die Wohnungen der Europäer noch weit von denjenigen der Eingeborenen. Die gesundheitlichen Verhältnisse der Eingeborenen sind aber trotz Anlegen von Straßen und anderer Säuberung der Anlagenverhältnisse noch immer sehr ungesund. Malariaerkrankungen, die vor kurzer Zeit bei 1635 Prozent von Malaria infiziert worden waren. In manchen anderen Ortsteilen stieg der Prozentsatz der Infizierten sogar auf 86 bis 91 Prozent. Dabei wurden die Untersuchungen an 16000 gesunden Personen und in der Stadtzentrale vorgenommen, wo die Malaria verbreitetste in schwachem Maße auftritt. Die Übertragbarkeit der Malaria durch Mückenlarven auf die in der Nähe wohnenden Europäer ist also sehr leicht möglich, und die Gefahr für den gesundheitlichen Zustand der deutschen Bevölkerung sehr groß. Auch eine andere durch Mückenlarven übertragbare Krankheit, nämlich die Filaria, wurde bei den Eingeborenen in 30 bis 35 Prozent festgestellt. Die Regierung beabsichtigt man die Sanierung Dualas mittels durch hygienische Maßnahmen großen Stils durchzuführen, wobei hauptsächlich an die Säuberung und von allen überflüssigen Ställen der Eingeborenen zu denken ist. Denn soll der von Eingeborenen geführte Handel und Boden angefaßt werden, Verhandlungen darüber sind seit längerer Zeit. Die Eingeborenen werden dann an einer Stelle angefaßt werden, wo die Gefahr der Übertragbarkeit der Vererbung fortfällt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.
15. Sitzung vom 30. Januar, 11 Uhr.
Am Ministertisch: v. Sch. v. Schorlemer.
Den Platz des Abg. Grafen v. Hartenhausen-Schwaben (konf.), der heute seinen 76. Geburtstag begeht, schmückt ein Blumenkranz.

Deutscher Reichstag.

117. Sitzung vom 30. Januar, 2 Uhr.
Am Bundesratsstische: Dr. Lisso, v. Seeringen.
Der Gesetzentwurf betreffend die bei einem obersten Landgericht einzulegende Revision in bürgerlichen Rechtsverhältnissen, der eine Abänderung auf die Rechtsbeschäftigung der bürgerlichen Rechtsverhältnisse bezieht, wird jetzt zur ersten Lesung.
Staatssekretär Dr. Lisso: Ich kann Ihnen nur empfehlen, diesen Gesetzentwurf anzunehmen. Er begreift nur, das Landesrecht unter Vermeidung einer weiteren Belastung des Reichsgerichts reviditionsfähig zu machen.

Abg. Junk (nl.): Wir können den Entwurf ab. Reichsminister v. Seeringer: Ich bin mit der Schwierigkeit des Materials wohl bewußt. Die Kampfeslinie zwischen den Anhängern und Gegnern des Impfungsgesetzes ist eine beherrschende. Ich bin für die Impfung, ohne mich die schweren Bedenken zu verschließen, die sich aus einzelnen Begleiterscheinungen ergeben. Nach kurzer Erörterung beschließt das Haus die Überweisung auf 1 Uhr: Vertagungsdauer.
Schluß nach 6 Uhr.

Abg. v. Seeringen (nl.): Meine Freunde stimmen ihm zu. Zum bürgerlichen Oberlandesgericht kann man das Zutrauen haben, daß es die Kompetenzfrage loyal entscheiden wird.
Damit schließt die Erörterung. Der Entwurf wird darauf auch in zweiter Lesung gegen die Stimmen der Nationalliberalen angenommen.
Es folgen Petitionen.

Eine Petition des Geh. Kriegsrates Hlbenbrock, soweit sie eine Prüfung der Verhältnisse der Militärverwaltung, sowie die Herausnahme der Militärrentenbanken aus dem § 25 des Reichsbeamtengesetzes, der die Verlegung in den Ruhestand ermöglicht, beantragt die Kommission dem Reichstag zur Erörterung zu überweisen, die dritte Forderung des Petenten auf Prüfung des Verfahrens bei seiner Entlassung aus dem Amte durch Überlegung zur Angelegenheit zu erledigen.
Reichsminister v. Seeringer: Der Antrag des 2. Armeekorps, Geh. Kriegsrat Hlbenbrock, wurde 1900 zur Disposition gestellt, weil er nicht für fähig gehalten wurde, die Vorbereitungen zum Aufbruch zu treffen. Er war den schwersten Verhältnissen nicht gewachsen, ihm fehlte die erforderliche Selbstständigkeit und Initiative, er war hochgradig nervös, als Eigenfänger, die es unmöglich machten, ihm für den Wahlmündungsfall die Korpsintendantur anzuvertrauen. Die Behauptung Hlbenbrocks, er sei auf das einseitige Urteil des kommandierenden Generals entlassen worden, ferner daß er vorher keine anderen Verhältnisse erfahren habe, widerspricht den Tatsachen. Sind die Verhältnisse nicht anders, so ist eine Frage über alten Beamten. Der § 25 ist unentbehrlich. Dem Kriegsministerium ist es peinlich, in dieser Weise gegen einen alten Beamten vorzugehen. Vereinfachungen im Dienste werden schon lange erogen.

Abg. Sommer (fortsch.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers sind sehr banal. Nur ist es bezeichnend, daß der Regierungsvorsteher in der Kommission nicht das geringste von dem erklärt hat. Es ist befremdlich, daß man heute erst alles Material zugänglich macht und damit den Petenten vor der Öffentlichkeit bloßstellt. Woher kommt es, daß man einen Beamten mit einem Titel auszeichnet, der nicht mehr die geringsten Fähigkeiten haben soll?
Kriegsminister v. Seeringer: Ich habe vorher nur ausführlicher dargelegt, was in der Kommission seinerzeit erklärt worden ist. Ich war es meiner Verwaltung schuldig, die ganzen Verhältnisse hier zu erklären.

Abg. Winter (Soz.): Der Kriegsminister müßt sich, Herrn Hlbenbrock als eine betroffene Persönlichkeit hinzustellen. Das ist ein bequemer Ausweg! Der Fall beweist, daß eine Reorganisation der Verwaltung unbedingt nötig ist.
Abg. Erbsberger (Zit.): Es wäre besser gewesen, wenn die Personalakten des Petenten der Kommission übergeben worden wären. Aber das hat man nicht getan, sondern die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Abg. v. Bueren (konf.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers haben meine Freunde überzeugt, daß die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Abg. v. Bueren (konf.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers haben meine Freunde überzeugt, daß die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Abg. v. Bueren (konf.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers haben meine Freunde überzeugt, daß die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Abg. v. Bueren (konf.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers haben meine Freunde überzeugt, daß die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Abg. v. Bueren (konf.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers haben meine Freunde überzeugt, daß die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Abg. v. Bueren (konf.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers haben meine Freunde überzeugt, daß die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Abg. v. Bueren (konf.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers haben meine Freunde überzeugt, daß die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Abg. v. Bueren (konf.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers haben meine Freunde überzeugt, daß die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Deutscher Reichstag.

117. Sitzung vom 30. Januar, 2 Uhr.
Am Bundesratsstische: Dr. Lisso, v. Seeringen.
Der Gesetzentwurf betreffend die bei einem obersten Landgericht einzulegende Revision in bürgerlichen Rechtsverhältnissen, der eine Abänderung auf die Rechtsbeschäftigung der bürgerlichen Rechtsverhältnisse bezieht, wird jetzt zur ersten Lesung.
Staatssekretär Dr. Lisso: Ich kann Ihnen nur empfehlen, diesen Gesetzentwurf anzunehmen. Er begreift nur, das Landesrecht unter Vermeidung einer weiteren Belastung des Reichsgerichts reviditionsfähig zu machen.

Abg. Junk (nl.): Wir können den Entwurf ab. Reichsminister v. Seeringer: Ich bin mit der Schwierigkeit des Materials wohl bewußt. Die Kampfeslinie zwischen den Anhängern und Gegnern des Impfungsgesetzes ist eine beherrschende. Ich bin für die Impfung, ohne mich die schweren Bedenken zu verschließen, die sich aus einzelnen Begleiterscheinungen ergeben. Nach kurzer Erörterung beschließt das Haus die Überweisung auf 1 Uhr: Vertagungsdauer.
Schluß nach 6 Uhr.

Abg. v. Seeringen (nl.): Meine Freunde stimmen ihm zu. Zum bürgerlichen Oberlandesgericht kann man das Zutrauen haben, daß es die Kompetenzfrage loyal entscheiden wird.
Damit schließt die Erörterung. Der Entwurf wird darauf auch in zweiter Lesung gegen die Stimmen der Nationalliberalen angenommen.
Es folgen Petitionen.

Eine Petition des Geh. Kriegsrates Hlbenbrock, soweit sie eine Prüfung der Verhältnisse der Militärverwaltung, sowie die Herausnahme der Militärrentenbanken aus dem § 25 des Reichsbeamtengesetzes, der die Verlegung in den Ruhestand ermöglicht, beantragt die Kommission dem Reichstag zur Erörterung zu überweisen, die dritte Forderung des Petenten auf Prüfung des Verfahrens bei seiner Entlassung aus dem Amte durch Überlegung zur Angelegenheit zu erledigen.
Reichsminister v. Seeringer: Der Antrag des 2. Armeekorps, Geh. Kriegsrat Hlbenbrock, wurde 1900 zur Disposition gestellt, weil er nicht für fähig gehalten wurde, die Vorbereitungen zum Aufbruch zu treffen. Er war den schwersten Verhältnissen nicht gewachsen, ihm fehlte die erforderliche Selbstständigkeit und Initiative, er war hochgradig nervös, als Eigenfänger, die es unmöglich machten, ihm für den Wahlmündungsfall die Korpsintendantur anzuvertrauen. Die Behauptung Hlbenbrocks, er sei auf das einseitige Urteil des kommandierenden Generals entlassen worden, ferner daß er vorher keine anderen Verhältnisse erfahren habe, widerspricht den Tatsachen. Sind die Verhältnisse nicht anders, so ist eine Frage über alten Beamten. Der § 25 ist unentbehrlich. Dem Kriegsministerium ist es peinlich, in dieser Weise gegen einen alten Beamten vorzugehen. Vereinfachungen im Dienste werden schon lange erogen.

Abg. Sommer (fortsch.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers sind sehr banal. Nur ist es bezeichnend, daß der Regierungsvorsteher in der Kommission nicht das geringste von dem erklärt hat. Es ist befremdlich, daß man heute erst alles Material zugänglich macht und damit den Petenten vor der Öffentlichkeit bloßstellt. Woher kommt es, daß man einen Beamten mit einem Titel auszeichnet, der nicht mehr die geringsten Fähigkeiten haben soll?
Kriegsminister v. Seeringer: Ich habe vorher nur ausführlicher dargelegt, was in der Kommission seinerzeit erklärt worden ist. Ich war es meiner Verwaltung schuldig, die ganzen Verhältnisse hier zu erklären.

Abg. Winter (Soz.): Der Kriegsminister müßt sich, Herrn Hlbenbrock als eine betroffene Persönlichkeit hinzustellen. Das ist ein bequemer Ausweg! Der Fall beweist, daß eine Reorganisation der Verwaltung unbedingt nötig ist.
Abg. Erbsberger (Zit.): Es wäre besser gewesen, wenn die Personalakten des Petenten der Kommission übergeben worden wären. Aber das hat man nicht getan, sondern die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Abg. v. Bueren (konf.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers haben meine Freunde überzeugt, daß die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Abg. v. Bueren (konf.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers haben meine Freunde überzeugt, daß die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Abg. v. Bueren (konf.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers haben meine Freunde überzeugt, daß die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Abg. v. Bueren (konf.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers haben meine Freunde überzeugt, daß die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Abg. v. Bueren (konf.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers haben meine Freunde überzeugt, daß die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Abg. v. Bueren (konf.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers haben meine Freunde überzeugt, daß die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Abg. v. Bueren (konf.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers haben meine Freunde überzeugt, daß die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Abg. v. Bueren (konf.): Die Ausführungen des Herrn Kriegsministers haben meine Freunde überzeugt, daß die Verabschiedung des Petenten doch verweigert, sie hier bekannt zu geben. Ich bin nicht abgeneigt, einer Veränderung des § 25 zuzustimmen. Für politische Beamten paßt derselbe nicht. Außerdem für Beamte, die Millionenobjekte zu verwalten haben, genügt er schon längst nicht. Wir sind nicht in der Lage, die Konsequenzen einer solchen Petition bei der Entlassung in der Subkommission zu ziehen. Die persönliche Seite der Petition ist durch die Erklärungen des Kriegsministers erledigt. Ich bitte Sie, dem Kommissionsantrag zuzustimmen.

Schwaffervorherlage.

Nach Mitteilung der hydrographischen Landesabteilung der S. S. ...

Sport und Jagd.

W. W. F. der deutsch-akademischen Olympia Gelegenheit der ...

Letzte Telegramme.

Essen, 31. Januar. Der Handelsminister hat einer ...

Börse- und Handelsteil.

W. Von den Realwährungen. In der in Tagen abgehaltenen ...

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Mehlenteile und Futtermittel. Berlin, 30. Januar. (Mittliche Notierungen der ...)

18,70-21,10 M. Abnahme im Mai. - M. Tendenz: Befanget; ...

195 M. Ballerlager Egeleit bis 140 M. geringe Gläser bis ...



Die Kurse in der Börse sind am 31. Jan. 1911...
1. Jan. 1911 2. Jan. 1911 3. Jan. 1911 4. Jan. 1911 5. Jan. 1911
6. Jan. 1911 7. Jan. 1911 8. Jan. 1911 9. Jan. 1911 10. Jan. 1911
11. Jan. 1911 12. Jan. 1911 13. Jan. 1911 14. Jan. 1911 15. Jan. 1911
16. Jan. 1911 17. Jan. 1911 18. Jan. 1911 19. Jan. 1911 20. Jan. 1911
21. Jan. 1911 22. Jan. 1911 23. Jan. 1911 24. Jan. 1911 25. Jan. 1911
26. Jan. 1911 27. Jan. 1911 28. Jan. 1911 29. Jan. 1911 30. Jan. 1911
31. Jan. 1911

Berliner Börse, 31. Jan. 1911

Die Kurse in der Börse sind am 31. Jan. 1911...
1. Jan. 1911 2. Jan. 1911 3. Jan. 1911 4. Jan. 1911 5. Jan. 1911
6. Jan. 1911 7. Jan. 1911 8. Jan. 1911 9. Jan. 1911 10. Jan. 1911
11. Jan. 1911 12. Jan. 1911 13. Jan. 1911 14. Jan. 1911 15. Jan. 1911
16. Jan. 1911 17. Jan. 1911 18. Jan. 1911 19. Jan. 1911 20. Jan. 1911
21. Jan. 1911 22. Jan. 1911 23. Jan. 1911 24. Jan. 1911 25. Jan. 1911
26. Jan. 1911 27. Jan. 1911 28. Jan. 1911 29. Jan. 1911 30. Jan. 1911
31. Jan. 1911

Bezeichnung	Kurs	Bezeichnung	Kurs	Bezeichnung	Kurs	Bezeichnung	Kurs
Bank für Sozialwesen	100.00	Deutsche Pfandbrief	100.00	1. Jan. 1911	100.00	1. Jan. 1911	100.00
1. Jan. 1911	100.00	2. Jan. 1911	100.00	3. Jan. 1911	100.00	4. Jan. 1911	100.00
5. Jan. 1911	100.00	6. Jan. 1911	100.00	7. Jan. 1911	100.00	8. Jan. 1911	100.00
9. Jan. 1911	100.00	10. Jan. 1911	100.00	11. Jan. 1911	100.00	12. Jan. 1911	100.00
13. Jan. 1911	100.00	14. Jan. 1911	100.00	15. Jan. 1911	100.00	16. Jan. 1911	100.00
17. Jan. 1911	100.00	18. Jan. 1911	100.00	19. Jan. 1911	100.00	20. Jan. 1911	100.00
21. Jan. 1911	100.00	22. Jan. 1911	100.00	23. Jan. 1911	100.00	24. Jan. 1911	100.00
25. Jan. 1911	100.00	26. Jan. 1911	100.00	27. Jan. 1911	100.00	28. Jan. 1911	100.00
29. Jan. 1911	100.00	30. Jan. 1911	100.00	31. Jan. 1911	100.00		

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn
urn:nbn:de:hbz:3:1-171337-0-1687166-191101312-16/fragment/page=0004

